

Statistische Beratungs- und Serviceleistungen

↳ WIR sind für Sie da!

Das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung versteht sich als ► **Informationsdienstleister**, der individuell für seine Kunden innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung relevante Informationen und Beratungskompetenz zur Verfügung stellt. Neben den standardisierten Datenangeboten im Rahmen der informationellen Grundversorgung, wie sie im vorhergehenden Abschnitt vorgestellt wurden, ist es uns ein großes Anliegen, individuelle an uns herangetragene Fragestellungen fachlich kompetent zu beantworten. Dabei stehen die Wünsche des Kunden immer im Vordergrund. Vor allem müssen die angefragten Informationen schnell, sorgfältig und „maßgeschneidert“ zusammengestellt werden. Zudem ist es uns wichtig nicht nur die „reinen“ Daten, sondern auch methodisches Wissen um die Daten, also z. B. zur Aussagekraft, zur Datenqualität, aber auch zu eventuellen Einschränkungen bei der Interpretation mitzuliefern.

W I R sind für Sie da!

Wo finde ich Informationen zu ...?

Wie kann ich die Informationen selbst erheben?
z. B. über eine Umfrage?

Warum liegt der Wert für Wiesbaden so hoch?

Gibt es Daten zu ...?

Sind die Daten wirklich **repräsentativ**?

... ist ein **relevanter Trend** zu erkennen?
Oder sind dies nur Zufallsschwankungen?

INFORMATION
► daten ► analyse ► beratung ► statistik

► **Statistische Kennzahlen** sollen einen bestimmten Ausschnitt der Realität vereinfachend und möglichst präzise darstellen. Oft genug sagen sie jedoch nur wirklich etwas, wenn wir wissen, wie sie zustande gekommen sind und geeignete Vergleichswerte haben.

Zu vielen verschiedenen Fragen liegen obligatorisch Daten vor. Jedoch treten immer neue oder speziellere Fragestellungen auf, deren Beantwortung nur über eine gezielte eigene Datenerhebung erfolgen kann.

Eine wichtige Serviceleistung der Wiesbadener Statistik stellt daher mittlerweile die Beratung bei folgenden Fragen dar:

- ▶ Gibt es passendes Datenmaterial (z. B. über Armut)?
- ▶ Wo kann ich diese Daten finden?
- ▶ Was muss ich bei der Interpretation der Daten berücksichtigen?
- ▶ Wie kann ich die Daten selbst erheben?
- ▶ Gibt es Vergleichsdaten, um aus den Daten sinnvolle Schlüsse zu ziehen?

Wenn es um die fachgerechte Einschätzung eines Sachverhaltes geht, um die Entscheidungsfindung oder auch darum, neue Lösungen für bestimmte Aufgaben zu finden, hilft es gelegentlich, den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu richten. Unsere Beratungsleistungen erstrecken sich demzufolge auch auf folgende Fragen:

- ▶ Wie ist der Stand in anderen Kommunen?
- ▶ Was wird dort zum Thema gemacht?
- ▶ Was sagen externe Experten dazu?
- ▶ Wie ist der Stand der Wissenschaft?

Statistische Anfragen

Wie viele Einwohner hat Nordenstadt? Wie viele Migranten leben im Rheingauviertel? Wie viele Jugendliche wohnen im Schelmengraben? Wie hoch ist das durchschnittliche Einkommen der Wiesbadener? Wie groß ist der Waldbestand der Landeshauptstadt? Das ist eine kurze Auswahl typischer Fragen, die vor allem an den Bereich Statistik herangetragen werden. In der Regel werden solche Auskünfte kostenlos erteilt, lediglich bei aufwändigeren Sonderauswertungen wird für externe Kunden jeweils die Arbeitszeit in Rechnung gestellt.

Die Möglichkeit einer persönlichen Auskunft nutzen jährlich ca. 500 Bürgerinnen und Bürger, Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung Wiesbaden oder Firmen und Institutionen. In der Regel geschieht dies per Telefon oder E-Mail. Für diese Dienstleistungen investieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung pro Jahr etwa 40 Arbeitstage.

Welche ► Kundengruppen lassen sich identifizieren und wer interessiert sich für **welche Daten**? Die größte Nachfragergruppe sind mit über 40 % die **anderen Ämter sowie die Dezernate der Stadtverwaltung**. Besonders intensive Arbeitsbeziehungen bestehen zum Amt für Soziale Arbeit, zum Wohnungsamt sowie zur Wirtschaftsförderung des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften. Dabei weisen die Anfragen ein weites Spektrum auf: von einer „leichten Übung“ wie der Zahl der fertig gestellten Bürogebäude oder der Altersstruktur in den Wiesbadener Stadtteilen, wo wir auf unseren Datenpool zurückgreifen können, bis hin zu spezifischen Datenwünschen z. B. für den Sozialatlas des Amtes für Soziale Arbeit, für den wir passgenaue Auswertungen aus unseren Datenbeständen programmieren und in der gewünschten Form z. B. als Excel-Tabelle an unsere Kunden weitergeben.



Auch das Interesse der **Bürgerinnen und Bürger** ist weit gespannt. Mit 30 % aller statistischen Anfragen bilden sie die zweitgrößte Nachfragergruppe: Schüler und Studierende brauchen Material für eine Projektwoche oder eine Diplomarbeit, Existenzgründer brauchen verschiedenstes Datenmaterial, um die Banken von ihrem Konzept zu überzeugen, Pfarrer benötigen für ihren Ortsbezirk die Zahl der Kirchenmitglieder aufgeschlüsselt nach den Konfessionen usw.

Etwa 15 % aller Anfragen stammen von **Firmen, Banken, Rechtsanwälten, Unternehmensberatern, Immobilienmaklern usw.** Dabei richtet sich das Interesse schwerpunktmäßig auf Themen aus dem Bereich Arbeitsmarkt und Wirtschaft, wie den Kaufkraftindex, aktuelle Arbeitslosenzahlen oder die Wirtschaftsstruktur. Aber auch die Entwicklung der Neubautätigkeit, Daten zur Bevölkerungsprognose und zu Haushalten in den Stadtteilen werden nachgefragt.

Die **Politik**, z. B. Ortsbeiratsmitglieder oder die Fraktionen der Wiesbadener Parteien, sowie die **Presse** und **Institutionen anderer Städte** oder **Fachverbände** bilden eine weitere Kundengruppe, auf deren Konto ca. 15 % aller Nachfragen gehen. Stadtteilpolitiker interessieren sich schwerpunktmäßig für Strukturdaten zu

„ihrem“ Stadtteil, Politiker benötigen bspw. Informationen zum Thema Integration von Migranten, für andere Städte werden Daten zusammengestellt, die diese für einen interkommunalen Vergleich benötigen. Die Presse interessiert sich für die an der Fußball-WM teilnehmenden Nationen. Außerdem stellen wir Daten für den „Deutschen Städtetag“ zusammen, die beispielsweise regelmäßig in Form der „Vergleichenden Großstadtstatistik“ und des „Statistischen Jahrbuches deutscher Gemeinden“ publiziert werden. Mittlerweile werden aber auch Daten für europäische Zwecke bereitgestellt, so im Rahmen von „Urban Audit“.

↳ Methodische Beratung

Statistische Service- und Beratungsleistungen der ► **Kommunalstatistik** beschäftigen sich mit der Grundfrage, wie und wo benötigte Informationen gewonnen werden können.

► **Das Wissen über die Daten: Methode, Qualität, Aussagekraft**

Mit der zunehmenden Zahl an Statistiken, Erhebungen und Gutachten, die es in allen fachlichen Arbeitsgebieten mittlerweile aus den verschiedensten Quellen zu geben scheint, schließt an das konkrete „wo“ und „welche Zahlen“ immer öfter die Frage an: Wie brauchbar sind diese Daten für die Beantwortung meiner Frage? Wie gut sind sie geeignet, den Sachverhalt abzubilden, der für meine Problemstellung / meinen Arbeitsbereich relevant ist?

Für unsere Kunden steht in den meisten Fällen zunächst im Vordergrund, eine bestimmte statistische Kennzahl zu erhalten, zum Beispiel darüber, wie kaufkräftig die Wiesbadener sind, und wie sich dies in den letzten zwei Jahren entwickelt hat. Wie genau diese Zahl zustande kommt, ist für die meisten Nachfrager zunächst zweitrangig. Doch gerade dieses Hintergrundwissen ist meist entscheidend, um zum richtigen Schluss zu kommen. Ob es tatsächlich im Jahresverlauf eine starke Preissteigerung gab, kann ich nur beantworten, wenn ich weiß: Sind die Kennwerte in zwei Vergleichsjahren wirklich gleich erhoben worden? Bildet eine größere Zahl zu einem anderen Zeitpunkt tatsächlich ein „Mehr“ ab oder nicht? Sind beispielsweise Inflationseffekte bei Zeitvergleichen von Preisangaben bereits berücksichtigt?

Dieses „Zusatzwissen“ (im Fachjargon „Meta-Wissen“ über statistische Daten) bildet die Grundlage für die alltägliche „passgenaue“ Bereitstellung statistischer Informationen für die verschiedensten Nachfrager.

► „Gutachtertätigkeit“ in Fragen der Statistik und Methoden

Die methodischen Kompetenzen und das statistische Fachwissen des Amtes spielen eine wichtige Rolle bei „gutachterlichen“ Fragestellungen. So wird Rat eingeholt, wenn es um die Stichhaltigkeit von Ergebnissen einer Studie geht - etwa einer Umfrage oder eines „Städtetests“. Dieses „Methodenwissen“ ist besonders dann gefragt, wenn Studien zu Schlüssen kommen, die dem bisherigen Kenntnisstand widersprechen oder wenn zum gleichen Thema (z. B. Wie familienfreundlich ist Wiesbaden?) abweichende Ergebnisse vorliegen.

Geprüft wird dann von uns die Auswahl der Indikatoren, die Korrektheit der zugrunde liegenden Daten und weitere methodische Aspekte wie z. B. die Qualität der Stichprobe oder die Anwendung von Gewichtungsverfahren.

Städtetests: Ein Beispiel für „widersprüchliche“ Ergebnisse

Mal erreicht Wiesbaden in einem der vielen medienwirksamen Städtetests vordere Spitzenplätze, mal rangiert es im durchschnittlichen Mittelfeld, mal landet es auf wenig lobenswerten Schlussplätzen. So erfahren die Wiesbadener immer wieder mal, dass ihre Stadt durchschnittlich familienfreundlich oder unterdurchschnittlich sicher sei, als Einkaufsstandort sei Wiesbaden besonders vielfältig und attraktiv oder doch vergleichsweise einseitig und überteuert, die städtische Unternehmenspolitik besonders unternehmensfreundlich oder bürokratischer als anderswo, die Lärmbelastung vergleichsweise hoch aber die Umweltqualität gut usw.

Was soll man davon halten?
Wer hat nun Recht?

IMMOBILIEN
Wiesbaden
Eleganz obsiegt

Wiesbaden ist für Rheinland-Pfalz Mainz, die sind Landeshauptstadt, Dienstleistungstandort und Profiteure der Nähe zum Ballungsraum des Rhein-Main-Gebietes. Doch oder gerade deswegen besteht zwischen den beiden Städten eine fast schon historische Rivalität.

Wie Mainz ist Wiesbaden wirtschaftlich erfolgreich: Kennzeichnend für den Standort ist der dominante Dienstleistungssektor, in dem besonders das Versicherungsgewerbe und Beratungsunternehmen eine tragende Rolle spielen.

Zudem konzentrieren sich in der Stadt Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Maschinenbau, Software und Datenverarbeitung. Mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundeskriminalamt befinden sich die Zentralen zweier bedeutender Bundesbehörden in Wiesbaden. Die Arbeitslosenquote der Region liegt mit 9,3 Prozent unter dem bundesdeutschen Schnitt. Die Kaufkraft rangiert mit 116 Punkten deutlich über dem Mittel von 100 Punkten. In der Bevölkerungsentwicklung hat das Oberzentrum mit 274.000 Einwohnern eine leicht positive Tendenz.

Auf dem Wohnummobilienmarkt unterscheiden sich die beiden Nachbarinnen Mainz und Wiesbaden deutlich. Als die Eleganteren wird Wiesbaden oft beschrieben, denn das historische Stadtbild mit seinen attraktiven, gründerzeitlichen Altbauten ist noch heute weitestgehend erhalten. „Gefragt sind nach wie vor größere Dreißt-Zierrzimmer-Altbauwohnungen“, weiß Ralf Schumann, Vertriebsleiter des lokalen BHW-Immobilienbüros. Für den Makler sind Top-Lagen wie Sonnenberg, Nerotal und Aukamm mit luxuriösen Wohnungen besonders lukrativ. Zumeist sind diese von einer kaufkräftigen Klientel ab 45 Jahren und aufwärts gefragt.

Das Angebot in diesem Bereich ist vergleichsweise gering so eine Standortstudie der HVB Expertise für das Jahr 2006. Die Untersuchung zeigt weiterhin, dass es in Wiesbaden deutlich an Ein- und Mehrfamilienhäusern in guter Lage fehlt. Das Hamburger Immobilienforschungsinstitut Gewos ermittelte einen Anstieg des durchschnittlichen Kaufpreises in guten Lagen um 150 Euro auf 2.250 Euro pro Quadratmeter. Auch bei den Mieten konnte Gewos einen leichten Anstieg um zwölf Cent erkennen. Lagen wie im Vorjahr noch bei 8,64 Euro pro Quadratmeter, kann der Wohnungseigentümer aktuell mit 8,76 Euro in guten Lagen rechnen. Die Mietrendite hat sich wie im Jahr zuvor bei 4,7 Prozent eingependelt.

Cash-Top Investitionen in zentraler Lage sind besonders aussichtsreich. Die hohe Nachfrage nach gut sanierten Altbauten verspricht hohe Kauf- und Mietrenditen.

Auszug aus dem großen Cash-Ranking deutscher Immobilien-Standorte · Platz 1 bis 5

Die umfassende Analyse und Prognose von Preisen, Mieten, Renditen und Wirtschaftskraft der wichtigsten deutschen Großstädte

Rang (Vorjahres-rang in Klammern)	Stadt	Einkommen			Gewerbesteuer			Wirtschaftswachstum									
		Veränderung (in %)	Arbeitslohn pro Arbeitnehmer	Steuereinzug je 1.000 Einwohner	Veränderung (in %)	Steuereinzug je 1.000 Einwohner	Wachstum in Euro pro Kopf	Veränderung (in %)	Wachstum (in %)	Wachstum (in %)							
1 (1)	Karlsruhe	0,95	34	1,44	21	37,35	13	2,53	40	433,34	32	410	34	0,62	34	2,33	120
2 (2)	Wiesbaden	0,77	39	1,32	14	45,21	34	3,93	32	451,50	33	440	29	0,52	32	1,77	80
3 (3)	Düsseldorf	0,03	18	1,37	18	37,33	12	3,75	35	606,87	29	450	18	1,24	25	1,24	14
4 (6)	München	0,16	12	1,29	8	48,09	38	12,60	1	292,71	21	400	18	1,56	29	2,40	134
5 (7)	Köln	0,39	35	1,51	33	44,13	30	4,50	28	467,88	35	450	18	1,52	21	0,84	48

Stadt	Einkommen	Arbeitslohn	Ausbildung	Wohnumfeld			Wohnungen	Zwangsvollstreckungen	Cash-Progress	Endwertung						
				BHK Kaufkraftindex 1-4	Quete Jun 2006	Studienplätze je 1.000 Einwohner					Kindergruppenplätze je 100 20-35-Jährige	Gründelindex	Mietrendite in %	Veränderung in %	Wohnungsmarkt	Punkte gesamt
Karlsruhe	105,97	156	4,8	37	87,3	36	13,59	26	35,89	31	5,3	234	16,7	26	78	899,0
Wiesbaden	115,90	152	5,3	28	24,2	3	14,57	1	37,38	22	4,1	118	27,1	24	71	812,0
Düsseldorf	122,59	158	10,6	29	60,2	13	15,18	33	27,20	22	4,9	180	35,3	37	71	776,0
München	101,66	88	11	25	26,9	8	16,21	37	18,15	8	5,5	340	27,3	35	70	726,0
Köln	111,88	132	13,2	18	92,1	11	12,74	18	30,93	26	4,4	128	23,5	32	70	724,0

© Cash-Print GmbH · Brabantstraße 1 · 22229 Hamburg · Telefon 0 40 / 5 14 44 · 02 · Telefon 0 40 / 5 14 44 · 1 25

(Cash Sonderdruck 9/2006)

► Beratung bei der Planung, Durchführung und Auswertung eigener Datenerhebungen

Beim täglichen Blick in die Zeitung bekommt man manchmal den Eindruck, dass es mittlerweile Statistiken, Kennzahlen und Umfrageergebnisse zu jedem und allem gibt. Dennoch müssen Planer und Entscheider in der Praxis leider oft feststellen, dass sie nun gerade die Daten, die zur Beantwortung eines aktuellen Problems notwendig wären, nicht zur Hand haben. Was tun?

Beispielsweise liefert die kontinuierlich geführte amtliche Beherbergungsstatistik lediglich grobe Informationen über das Gesamtvolumen und die Herkunft der Touristen, die in Wiesbaden übernachteten. Für ein zielgruppenorientiertes Marketing ist jedoch detailliertes Wissen gefragt über die Motive, das Reiseverhalten sowie die Wahrnehmungen und Bewertungen der Gäste.

Landeshauptstadt Wiesbaden



Beratung



Konzeption

**Ihr Partner
für Umfragen
nach Maß ...**



Durchführung



Ergebnisanalyse




www.wiesbaden.de/statistik

Welche Dienstleistungen bieten wir für Umfragevorhaben?

Unser Amt bietet Ihnen - je nach Wunsch und Bedarf - einzelne Dienstleistungsbausteine bis hin zu maßgeschneiderten Komplettlösungen an.

Konkret bedeutet dies ...

Wir unterstützen Sie mit Rat und Tat bei einzelnen Arbeitsschritten, wie z. B.

- Erstellung des Konzeptes für die Umfrage (Machbarkeit, Inhalte, Vorgehen, Kosten)
- Entwurf / Überarbeitung eines Fragebogens nach inhaltlichen und methodischen Gesichtspunkten
- Planung der Stichprobe, Ziehung der Stichprobe
- Vorklärung datenschutzrechtlicher Fragen
- Durchführung bzw. organisatorische Abwicklung der Umfrage
- Datenerfassung und -aufbereitung (z. B. Einscannen der Fragebögen)
- Datenauswertung nach den Regeln der empirischen Sozialforschung
- Ergebnispräsentation und Berichterstellung

oder

- führen die gesamte Umfrage für Sie durch.

Wenig hilfreich sind bundesweite Erhebungen, wenn ich wissen will, wie viele Besucher der Wiesbadener „vhs“ mit dem Bus kommen, oder wie viele Wiesbadener einen Internet-Anschluss zu Hause haben und diesen regelmäßig nutzen, um mit der Stadtverwaltung zu kommunizieren oder die wiesbaden.de-Seite zu besuchen.

Solches Wissen lässt sich meistens nur über gezielt dafür konzipierte Erhebungen gewinnen.

In diesem Fall ist das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung für alle städtischen Ämter und kommunalen Einrichtungen kompetenter Ansprechpartner für die Planung und Durchführung eigener Erhebungen. Wir beraten in allen Fragen rund um inhaltliche und methodische Umsetzung sowie datenschutzrechtliche, zeitliche und finanzielle Aspekte eines solchen Vorhabens.

Typische Fragen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten:

- ▶ Wie komme ich zu einer repräsentativen Stichprobe?
- ▶ Wie viele Bürger bzw. Kunden muss ich befragen?
- ▶ Wie schaffe ich es, dass sich möglichst viele Personen an der Umfrage beteiligen?
- ▶ Was muss ich bei der Formulierung der Fragen beachten?
- ▶ Wie gestalte ich den Fragebogen?
- ▶ Was ist datenschutzrechtlich zu beachten?
- ▶ Mit welchem Aufwand bzw. mit welchen Kosten muss ich rechnen?
- ▶ Worauf muss ich bei der Auswertung achten?
- ▶ Wie kann ich unterschiedliche Kundengruppen identifizieren?
- ▶ Sind die Ergebnisse repräsentativ?

Selten gibt es auf diese Fragen eine Standard-Antwort. Denn wie genau eine Umfrage oder sonstige Erhebung „gestrickt wird“, hängt auch vom konkreten Themenfeld und der eigenen Zielgruppe ab. Weitere wichtige Faktoren sind: wie „komplex“ oder „einfach“ die eigene Fragestellung ist, die man beantworten möchte, wie kurz- oder langfristig man die Erhebung anlegen kann und last but not least - wie groß der finanzielle Spielraum ist, um diese Erhebung durchzuführen.

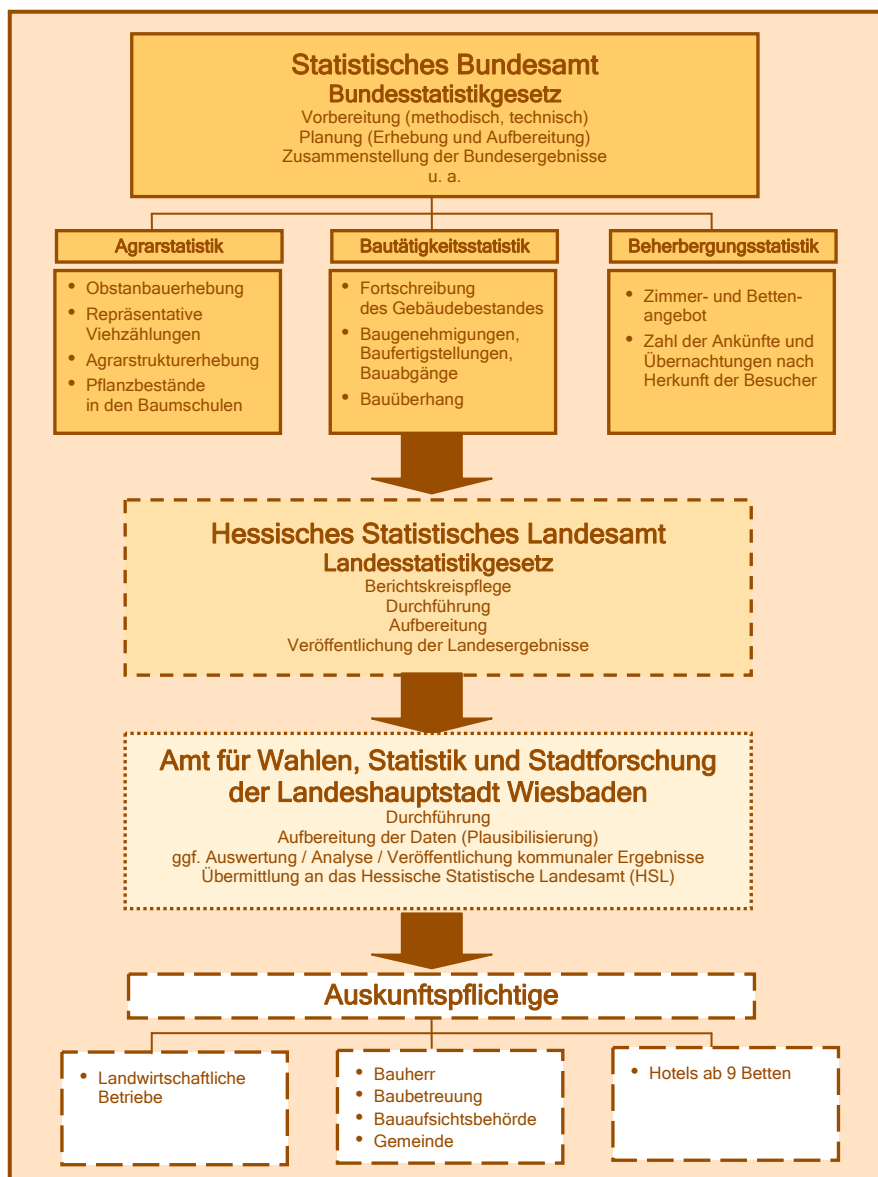
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalstatistik haben aufgrund ihres fachlichen Backgrounds und der jahrelangen Erfahrungen in der Durchführung von Umfragen zu den verschiedensten Themen und mit unterschiedlichen Methoden das Knowhow, je nach Fragestellung und Informationsbedarf individuell zu beraten. Auf Wunsch führen wir Umfragen für die verschiedenen kommunalen Einrichtungen und Ämter auch komplett im Auftrag durch. Dies ist nicht nur aus fachlicher Sicht sinnvoll, sondern auch aufgrund datenschutzrechtlicher Aspekte oft die „sauberste“ Lösung.

↳ Auftragsstatistik

Einen Teilbereich der Statistischen Beratungs- und Serviceleistungen, die vom Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung erbracht werden, nimmt die ▶ **Auftragsstatistik** ein. Wie die Bezeichnung nahe legt, geht diesem Bereich ein externer Auftrag zur Erhebung bestimmter Daten voraus. Dies wird vorgegeben durch die Bundesgesetze zur Durchführung der amtlichen Statistik.

Das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung ist im Bereich der Auftragsstatistik bzw. der amtlichen Statistik ein Glied in einer Kette mit anderen Institutionen. Oberste Statistikbehörde ist das Statistische Bundesamt. Daneben verfügen die Bundesländer über eigene statistische Ämter. Die Zusammenarbeit ist arbeitsteilig organisiert: Haben Bundesministerien für ihren Geltungsbereich eine Statistik in Auftrag gegeben und gesetzlich fixiert, übernimmt das Statistische Bundesamt die Vorbereitung und Planung. Die eigentliche Durchführung obliegt den Landesämtern. Das Bundesstatistikgesetz gibt dabei den roten Faden vor.

Die Kommunalstatistik in Wiesbaden wird von Seiten des Hessischen Statistischen Landesamtes mit der Durchführung und Bearbeitung der Beherbergungsstatistik, der Bautätigkeitsstatistik und der Agrarstatistik betraut.



Im Folgenden soll am Beispiel der ► **Beherbergungsstatistik** die Arbeit des Amtes im Bereich der Auftragsstatistik exemplarisch dargestellt werden:

- Der **Auftrag** zur Durchführung der Statistik im Beherbergungsgewerbe basiert auf einer gesetzlichen Grundlage. Maßgeblich ist das Beherbergungsstatistikgesetz in seiner jeweils aktuellen Fassung in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz sowie der Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus der Europäischen Union. Hierin sind geregelt die Erhebungsmerkmale, der Kreis der Befragten, die Periodizität, der Berichtszeitraum und die Auskunftspflicht. Diese bundeseinheitliche gesetzliche Grundlage gewährleistet, dass die für Wiesbaden erhobenen Daten mühelos mit anderen Kommunen im Bundesgebiet verglichen werden können. Sowohl räumliche als auch zeitliche Vergleichbarkeit sichern die Qualität der gesamten amtlichen Statistik.
- Die **Erhebungsmerkmale** sind die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen von Gästen sowie die der angebotenen Gästebetten. Bei Gästen, deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt außerhalb von Deutschland liegt, werden diese Angaben auch unterteilt nach Herkunftsländern erfasst. Einbezogen sind alle Beherbergungsbetriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können. Um diese ausfindig zu machen, bedarf es Auszügen aus dem Gewerberegister.

► Erhebungsbogen zur Beherbergungsstatistik

Bitte korrigieren Sie falls erforderlich Ihre Anschrift
Name und Adresse des Befragten oder Unternehmens

Rücksendanschrift
Hessisches Statistisches Landesamt
Abteilung V
65175 Wiesbaden

Bemerkung:
Zur Vermeidung unnötiger Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen aus denen auffällige Veränderungen oder außergewöhnliche Verhältnisse erklärt werden können.

Wohnsitz der Gäste (4) (nicht Staatsangehörige)	Anzahl der Ankünfte	Anzahl der Übernachtungen	Wohnsitz der Gäste (4) (nicht Staatsangehörige)	Anzahl der Ankünfte	Anzahl der Übernachtungen
Portugal	70	71	USA	71	72
Russland	72	73	Mittelamerika/ Karibik	72	73
Schweden	73	74	Brasilien	73	74
Schweiz (5)	74	75	Sonstiges Südamerika	74	75
Slowakische Republik	76	77	Asien		
Slowenien	78	79	Arabische Golfstaaten (6)	68	69
Spanien	79	80	China, Volksrep./ Hongkong	61	62
Tschechische Republik	81	82	Indien	63	64
Türkei	83	84	Israel	62	63
Ukraine	84	85	Japan	65	66
Ungarn	85	86	Südkorea	64	65
Zypern	86	87	Taiwan	66	67
Sonst. Europa	87	88	Sonst. Asien	68	69
Afrika			Australien, Ozeanien		
Rep. Südafrika	89	90	Australien	76	77
Sonst. Afrika	91	92	Neuseeland, Ozeanien	78	79
Amerika			Ohne Angabe		
Kanada	75	76	Insgesamt	99	100

bezogen sind alle Beherbergungsbetriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können. Um diese ausfindig zu machen, bedarf es Auszügen aus dem Gewerberegister.

- Die Arbeit an der Erstellung der Statistik beginnt für das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung mit der **Übermittlung der Erhebungsbögen** durch das Hessische Statistische Landesamt. Die Vordrucke für jeden einzelnen Monat eines Kalenderjahres samt Erläuterungen werden im Januar an die auskunftspflichtigen Beherbergungsbetriebe im Stadtgebiet Wiesbadens verschickt.

- ▶ Zum **sechsten jeden Monats** sind die Betriebe aufgefordert, die Daten des Vormonats an das Amt zu übermitteln. Geschieht dies nicht, wird angemahnt. Alle Bögen werden an das Hessische Statistische Amt weitergeleitet und fließen in die Berichterstattung des Landes und des Bundes ein. Mit diesem Schritt ist die „reine“ Auftragsstatistik abgewickelt.
- ▶ Die **Kommunalstatistik** der Stadt Wiesbaden verarbeitet die Daten jedoch auch selbst, um aktuelle Trends im Tourismus abzubilden. Der datentechnischen Erfassung der Meldebögen folgt die Prüfung der Daten auf Plausibilität. Hierbei wird auf formale Richtigkeit, inhaltliche Konsistenz, Vollzähligkeit, Vollständigkeit sowie Widerspruchsfreiheit geachtet. Ein Kriterium z. B. ist, dass die Zahl der Übernachtungen immer gleich groß oder größer der Anzahl der angekommenen Gäste sein muss. Dieser Arbeitsschritt gewährleistet die Qualität der Daten und ist zwingende Voraussetzung für die anschließende Auswertung. Ausgezählt werden die Zahl der angekommenen Gäste und die der Übernachtungen jeweils differenziert nach Nationalitäten. Die Kennzahlen dienen der weiteren Berechnung von Indikatoren wie Bettenauslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer.
- ▶ Da sich das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung zuvorderst als kommunaler **Dienstleister** begreift, werden die Ergebnisse an interessierte Beherbergungsbetriebe und verschiedene Verbände übermittelt. Zudem publiziert das Amt in regelmäßigen Abständen Pressemitteilungen und Berichte.

Das Beispiel hat die Einbindung der Kommunalstatistik in die Arbeitsprozesse der amtlichen Statistik verdeutlicht, beginnend bei der Gewinnung, über die Aufbereitung und Analyse bis zur Bereitstellung der Daten auf kommunaler Ebene.

Ohne die Erhebungen im Gastgewerbe wären weder Daten zur aktuellen konjunkturellen Entwicklung noch zu strukturellen Veränderung in diesem für Wiesbaden, auch aus historischer Sicht, wichtigen Wirtschaftszweig verfügbar. Die Beherbergungsstatistik ermöglicht den am Tourismus beteiligten Unternehmen und Verbänden, das Angebot und die Nachfrage zu vergleichen. Außerdem bilden sie eine wichtige Grundlage zur Steuerung des touristischen Geschehens durch Wiesbaden Marketing. Dadurch lassen sich Entwicklungen erkennen und sinnvolle Maßnahmen ergreifen, um Fehlinvestitionen zu vermeiden - zum Wohle der Wiesbadener Gewerbetreibenden und letztendlich der gesamten Stadt.

↳ Pressemitteilungen

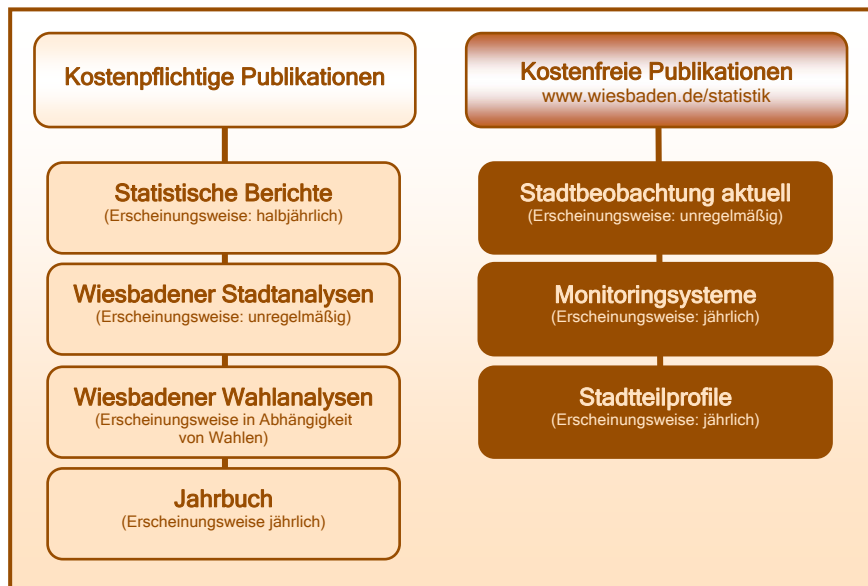
Zur direkten Information der interessierten Öffentlichkeit und als Dienstleistung für die Medienvertreter erstellt das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung regelmäßig Pressemitteilungen. Darin werden die wichtigsten Ergebnisse einer aktuellen Untersuchung vorgestellt oder zu bestimmten Anlässen thematisch interessante statistische Trends aufgegriffen - bspw. anlässlich der Fußballweltmeisterschaft: Welches Team stellt in der Wiesbadener Bevölkerung die stärkste WM-Fangemeinde? Oder zum „Tag der Familie“ wird der Trend zur späten Mutterschaft dargestellt. Jährlich erscheinen zwischen 10 und 20 Pressemitteilungen. Der Text umfasst ca. eine Seite und wird immer von einer graphischen Aufbereitung begleitet.

↳ Information und Dokumentation

Das Sachgebiet ► **Information und Dokumentation** ist in erster Linie zuständig für die Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes mit wissenschaftlicher Literatur, für den Versand bzw. Verkauf der amtseigenen Publikationen und den Schriftentausch mit anderen Städten und Institutionen. Darüber hinaus bietet die Bibliothek ihre Dienstleistungen in Form von Ausleihen oder Literaturrecherchen auch anderen städtischen Ämtern und Institutionen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen an.

Das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung verfügt zu diesem Zweck über eine ► **Bibliothek** mit zurzeit ca. 14 000 Medieneinheiten (größtenteils Bücher und Zeitschriften, in zunehmendem Maße auch CD-ROMS sowie PDF-Dokumente) die nach einer eigenen Systematik aufgestellt (Freihand) und per EDV mit dem Bibliotheksprogramm LARS II erfasst werden. Die inhaltliche Erschließung der überwiegend grauen Literatur (nicht im Buchhandel erscheinend) erfolgt über eine Schlagwortnormdatei, die an den „Thesaurus Sozialwissenschaften“ des Informationszentrums Sozialwissenschaften Bonn angelehnt ist.

Der Bestandsaufbau erfolgt hauptsächlich über den kostenlosen „Schriftentausch“ mit anderen Städten bzw. Institutionen (u. a. Statistisches Bundesamt, Hessisches Statistisches Landesamt, Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Deutsches Institut für Urbanistik). Den anteilsmäßig größten Teil des Bestandes bildet dementsprechend auch die Literatur der Sachgruppe „S“ (Statistik). Jährlich kommen ca. 500 neue Titel dazu.



Ebenfalls in LARS wird auch der ► **Katalog der amtseigenen Publikationen** geführt sowie die Adressdatenbank mit den Verteilern für Tauschpartner und Bezieher unserer teils kostenfreien, teils kostenpflichtigen Veröffentlichungen.

Alle aktuellen Publikationen sind auch über das Internet bestellbar (www.wiesbaden.de/statistik), zum Teil gibt es für die kostenlosen Publikationen auch die Möglichkeit des Downloads.

Um eine umfassende Literaturversorgung zu gewährleisten, führen wir auch ► **Recherchen in externen Datenbanken** (kostenfrei / kostenpflichtig) durch, so z. B. in den Online-Datenbanken ORLIS (kommunale Literatur) und kommDEMOS (kommunale Umfragen) des Deutschen Instituts für Urbanistik, in HEBIS (Hessisches BibliotheksInformationssystem) sowie in HEBIS-Portal (Metasuche über die lokalen Bibliothekskataloge und Verbundkataloge anderer deutscher Regionen), GfK GeoMarketing und GENIOS German Business Information.

Die benötigte Literatur wird dann im Fernleihverfahren bestellt. Um eine zeitnahe Verfügung sicherzustellen, arbeiten wir eng mit anderen Wiesbadener Bibliotheken zusammen:

- Hessische Landesbibliothek, Fachhochschulbibliothek, Bibliotheken des Hessischen Statistischen Landesamtes und des Statistischen Bundesamtes, Bibliotheken der Hessischen Ministerien und anderer städtischer Ämter.

Ein weiterer wichtiger Fernleih-Partner ist die Senatsbibliothek Berlin (kommunalwissenschaftliche Spezialbibliothek für Deutschland).

Exklusivangebot des Deutschen Instituts für Urbanistik für seine Städte

Extranet > ORLIS-Literaturdatenbank > Suche - ab 2000

Angemeldet als Stadt Wiesbaden / abmelden

ORLIS-Literaturdatenbank

- Suche - ab 2000
- Suche - ab 1990
- Suche - ab 1980
- Suche - gesamt
- Suchhilfe
- Auftragsrecherchen
- Datenbankprofile
- Dokumentenbeschaffung
- kommDEMOS-Umfragedatenbank
- Kommunale Zeitschriften
- Difu-Publikationen
- Difu-Seminare
- Ausgewählte Vorträge und Texte
- Difu-Arbeitsperspektiven
- Vorteile für Difu-Zuwanderstädte
- Infos zum Extranet
- Impressum

GENIOS German Business Information

Produkte | Preise & AGB | News | Über GENIOS | Kontakt | Hilfe

Sitemap | Impressum

Dokumentanzeige » merken » Neue Suche » Zurück zur Suche »

zum Seitenende

gefundene Dokumente: 4. Angezeigt werden Treffer 1 bis 4

Suchbegriffe: +wiesbaden +städtefest, GBI

Alle Dokumente auswählen

Datum	Titel	Quelle
06.03	Standort: Leichter gründen.Beste Startbedingungen Für Gründer lohnt es sich, ihren Standort sorgfältig auszuwählen, um sich unnötige Kämpfe mit den Behörden zu ersparen./Am erfolgreichsten ... 177 Wörter, 2,38 EUR	Deutsche Handwerks Zeitung
09.01.03	Was die Kommunen tun müssen.Mit der richtigen Standortpolitik sorgen Bürgermeister für wirtschaftlichen Schwung. Wenn Verkehrsanbindungen, Flächenangebot und Image stimmen, kommen neue und ... 1517 Wörter, 2,38 EUR	Capital
09.01.03	Wege aus der Krise.Städte-Ranking, Allem Gejammer zum Trotz: Die großen Städte kommen am schnellsten aus dem Konjunkturtief heraus. Capital zeigt, welche Wirtschaftsperspektiven die 60 wichtigsten ... 1496 Wörter, 2,38 EUR	Capital

Senatsbibliothek Berlin
in der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin

SEBil

Aktuelles

- Home
- Profil
- Service
- Öffnungszeiten
- Kataloge
- Benutzerkonto
- Neuerwerbungen
- Zeitschriften
- Datenbanken
- Bibliothekssucharchiv
- Publikationen
- Mitarbeiter
- Kontakt
- Links
- Sitemap
- Suche A-Z
- FAQ
- Impressum

Fotogalerie - Einblicke in die Senatsbibliothek

Senatsbibliothek Berlin Katalog

Grundsätzlich empfehlen wir, sich zu Beginn der Recherche anzumelden

Informationen zum Katalog | Anmelden | Benutzer | Hilfe | SyKa 1949-1996

Indexsuche | Suchen | Ergebnisliste | Suchverlauf | Bücherkorb

Markierte Titel: | Auswahl | Speichern/Senden | In den Korb

Gesamtes Ergebnisset: | Alle auswählen | Auswahl aufheben | Filter

Ergebnisse für: (W-Körper= amt wahlen statistik wiesbaden)

Sortiert nach: Autor, dann Titel

Titel 1 - 20 von 30

#	Autor/Hrsg.	Titel	Jahr	Exem
4	<input type="checkbox"/> Blutz, Dieter	Wege zur Berufsbildung für Alle	2000	Senatsbibliothek(1/0)
5	<input type="checkbox"/> Dollinger, Britta	Wiesbaden - eine beschauliche Großstadt?	1996	Senatsbibliothek(1/0)
6	<input type="checkbox"/> Dollinger, Britta (Bearb.)	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	2004	Senatsbibliothek(1/0)
7	<input type="checkbox"/> Fiese, Christian	Die Attraktivität Wiesbadens als Wirtschaftsstandort	2000	Senatsbibliothek(2/0)
8	<input type="checkbox"/> Fiese, Christian	Langfristige Beschäftigungsentwicklung in der Landeshauptstadt Wiesbaden	1998	Senatsbibliothek(1/0)